

# Sternschnuppe

1/2013

Zeitschrift der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe

# bulletin



# 20 JAHRE





## 20 bewegte Jahre

In 20 Jahren passiert erfahrungsgemäss sehr viel. Am Beispiel eines Menschenlebens kann man die fortwährende Entwicklung vom Baby zum Kleinkind, zum Schulkind und dann zum pubertierenden Jüngling oder zur jungen Frau beobachten.

Auch die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe ist inzwischen längst den Kinderschuhen entwachsen. Vor 20 Jahren wurde aus dem bestehenden Verein «Freunde der Kinderhilfe Sternschnuppe» die «Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe». Seitdem hat auch sie sich stark entwickelt: In den Anfängen brauchte es unermüdlichen Einsatz, um die neue Stiftung und ihr Wirken der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Mit viel Herzblut und Engagement haben unsere Vorgängerinnen die Sternschnuppe – bildlich gesprochen – bis ins junge Erwachsenenalter geführt. Als wir vor rund vier Jahren die Geschäftsleitung von Franziska Derungs übernehmen konnten, fanden wir eine solide, gut etablierte Organisation vor. Seither haben wir das Sternschnuppe-Team erweitert, das Stiftungsangebot ausgebaut und neue Ideen umgesetzt.

In Menschenleben gemessen, ist die Sternschnuppe inzwischen ganz erwachsen geworden und feiert dieses Jahr ihren zwanzigsten Geburtstag. Es ist schön, dass wir dieses Jubiläum zusammen mit unseren Sternschnuppe-Familien und vielen uns zugewandten Partnern feiern können.

Wir sind stolz, die Sternschnuppe – nun quasi «mitten im Leben» – weiterführen zu können, und freuen uns über alle, die uns auf diesem spannenden Weg begleiten werden.

*Nicole Sami* *Sandra Colombo*

Nicole Sami Sandra Colombo  
Co-Geschäftsleiterinnen

## Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe



**Wir bringen Freude und Abwechslung in das Leben von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre, die mit einer Krankheit, Behinderung oder den Folgen einer schweren Verletzung leben.**

### Unser Stiftungszweck

Seit 1993 erfüllen wir **Herzenswünsche** von Kindern und finanzieren **Sternenprojekte** für Institutionen. Zudem offerieren wir **Freizeitsterne** – Freizeitangebote für Familien

mit betroffenen Kindern und für Institutionen, welche diese betreuen oder sich für deren Wohl einsetzen.

### Wer wir sind

Wir sind eine schweizweit tätige und national anerkannte Non-Profit-Organisation. Unsere Teams in den Geschäftsstellen Zürich und Lausanne arbeiten unter der Aufsicht des ehrenamtlich tätigen Stiftungsrats. Dabei werden wir von zahlreichen freiwilligen Wunschbegleitenden unterstützt.

Zur Erfüllung unseres Stiftungszwecks sind wir auf Spenden angewiesen: Postkonto 80-20400-1.

### IMPRESSUM UND KONTAKT

#### Sternschnuppe-Bulletin

Ausgabe 1/2013, Zeitschrift der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe

#### Impressum Sternschnuppe Bulletin

#### Redaktion, Realisation und Texte:

Sandra Colombo, Doris Kessler, Rita Marty, Nicole Sami, Lucia Wohlgemuth

**Korrektorat:** Helen Gysin, Uster

**Gestaltung:** Gestalterei, Zürich

**Druck:** DE Druck, Effretikon

#### Geschäftsleitung/Geschäftsstelle

Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe  
Weinbergstrasse 131, 8006 Zürich  
Telefon 044 368 30 40, Fax 044 368 30 49  
stern@sternschnuppe.ch, www.sternschnuppe.ch  
Postkonto 80-20400-1

#### Geschäftsstelle Suisse romande

Fondation Etoile filante  
Ch. de Montétan 14, Case postale 153, 1000 Lausanne 7  
Tél. 021 314 88 15, Fax 021 314 91 66  
etoile@etoilefilante.ch, www.etoilefilante.ch  
Compte postal 87-743773-9

#### Stiftungsrat

Prof. Dr. Felix Niggli, Zollikon, Präsident;  
Marta Fanconi, Lausanne; PD Dr. med. Andreas Meyer, Stäfa;  
Felix Rübel, Zumikon; RA Dr. Natalie Peter, Zürich



MIX  
Aus verantwortungsvollen Quellen  
FSC® C004562

Auf FSC-Papier gedruckt

## 20 Jahre Sternschnuppe



Vor 20 Jahren bin ich als Kinderarzt und Spezialist für krebskranke Kinder zur Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe gestossen. Fast täglich bin ich im Spital mit Schicksalen von Familien und ihrem kranken Kind konfrontiert. Mein Alltag besteht darin, den Kindern eingreifende Therapien zu verabreichen. Sehr oft wird die Lebensqualität durch Krankheit und Therapie stark beeinträchtigt. Umso wohltuender ist es, wenn man auch einmal Freude und Lebenslust mit einer unvergesslichen Wunscherfüllung durch die Sternschnuppe übermitteln kann. Oft haben mir die Kinder mit grosser Freude von ihrem einmaligen Erlebnis berichtet. Eine Wunscherfüllung gibt auch Hoffnung und Energie für die Zukunft.

*Prof. Dr. med. Felix Niggli,  
Stiftungsratspräsident, Leitender  
Arzt am Kinderspital Zürich*



Meine ganz grosse Freude ist es, kranken oder handicapierten Kindern mit der Erfüllung eines Herzenswunsches ein Glanzlicht in ihren Alltag zu setzen. Das Besondere an der Sternschnuppe ist, dass wir auch Ge-

schwister und Eltern an der Wunscherfüllung teilnehmen lassen, von der sie noch lange träumen können!

Neben vielem anderem möchten wir betroffenen Familien mit der Sternschnuppe-Karte über das ganze Jahr Möglichkeiten bieten, bei Ausflügen Spannendes unkompliziert und gratis erleben zu dürfen.

*Marta Fanconi, Stiftungsrätin,  
Anästhesie- und  
Kinderkrankenschwester*

**«Eine Wunscherfüllung gibt auch Hoffnung und Energie für die Zukunft.»**

*Prof. Dr. med. Felix Niggli*



Unsere Sternschnuppe-Kinder und -Familien verdienen in den teils sehr schweren Situationen unseren allergrössten Respekt. Wenn ein Herzenswunsch erfüllt wird, kann dies ein kleines Zeichen sein, diesen Respekt auszudrücken. Es ist berührend zu sehen, welche oft auch nachhaltige Wirkung eine Wunscherfüllung haben kann; ich erlebe immer wieder, dass Freude die Heilung unterstützen kann! In meiner Sprechstunde darf ich von den Familien sehr oft hören, dass das Sternschnuppe-Team tolle Arbeit geleistet hat. Es macht mich stolz, als Stiftungsrat in einer Stiftung mit so engagierten Mitarbeitern wirken zu dürfen.

*Dr. med. Andreas Meyer-Heim,  
Stiftungsrat, Leitender Arzt des  
Reha-Zentrums Affoltern am Albis*



Mich freut es, dass die Sternschnuppe immer noch auf gutem Weg ist und alle Wünsche erfüllen kann. Ich erinnere mich noch gut an den ersten Wunsch, den die Sternschnuppe – noch als Verein – erfüllen durfte: Ein Mädchen aus Bern wollte ins Disneyland in Paris, das neu aufgegangen war. Ein Vorstandsmitglied des Vereins ist als Begleiter mitgefahren. Es erfüllt mich nach wie vor mit Stolz, wenn ich an unsere damaligen Vereinsmitglieder (es waren doch 150 Personen) denke, die mit ihren Mitgliederbeiträgen geholfen haben, die Stiftung zu gründen. In besonderer Erinnerung ist mir auch das erste Sternschnuppe-Fest in Dietikon geblieben sowie die ersten Marktstände, an denen wir auf den Verein und später auf die Stiftung aufmerksam machten. Ich wünsche der Sternschnuppe, dass sie noch viele, viele Jahre Bestand hat und es noch viele Wünsche zum Erfüllen gibt.

*Edith Kiwic, Gründerin des Vereins «Freunde der  
Kinderhilfe Sternschnuppe» und Gründerin der Stiftung*



15 Jahre habe ich mich mit viel Engagement für die Sternschnuppe eingesetzt und konnte dadurch vielen betroffenen Kindern und ihren Familien ganz besondere Augenblicke ermöglichen und habe dabei auch bewegende Momente erlebt. Die Zusammenarbeit mit einem qualifizierten Team und die grossartige Unterstützung von vielen Menschen in den verschiedenen Bereichen haben es mir ermöglicht, die mir gestellten Aufgaben anzugehen und zum Erfolg zu führen. Für mich eine wunderbare und sehr erfüllende Zeit. Ich wünsche der Sternschnuppe und dem ganzen Team weiterhin viel Erfolg und Freude an der vielseitigen Arbeit zu Gunsten der beeinträchtigten Kinder und Jugendlichen.

*Franziska Derungs, ehem. Geschäftsleiterin  
Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe*

## Jonah Dickhäuter zum Anfassen

Jonah ist ein Tierliebhaber. Besonders das Nashorn hat es dem neunjährigen Knaben, der mit mehreren Organfehlern zur Welt gekommen ist, angetan. Der Zoo Berlin ermöglichte es Jonah, diesen eindrücklichen Tieren ungewöhnlich nahe zu kommen.

Der Morgen, an dem der Zoobesuch anstand, begann mit einer grossen Überraschung. In der Zeitung war zu lesen, dass am Vortag ein kleines Nashorn-Baby das Licht der Welt erblickt hatte. Jonah zweifelte: ob er nun dennoch zu seinen Lieblingstieren vorgelassen würde? Oder ob er gar das frischgeborene Nashorn sehen dürfte?

Im Zoo wurden Jonah und seine Familie von einem Mitarbeiter herzlich in Empfang genommen. Er forderte die Gruppe auf, den Zoo mit allen Sinnen ganz bewusst wahrzunehmen.

Schliesslich durfte die Familie ins Nashornhaus. Jonah fütterte zuerst Maburi, das lebhaftere Spitzmaulnashorn, mit Brot. Dann ging es weiter zu Kilagumi, dem gemütlichen alten Weibchen, das ein eigenwillig spitz nach vorn gewachsenes vorderes Horn hat. Jonah durfte das Horn sogar anfassen: Es war ganz rau! Auch die Haut des Nashorns fühlte sich dick und ledrig an und war mit einer Staub- und Dreckschicht überdeckt. Umso überraschter war Jonah, als er die Nashorn-Dame hinter den Ohren kralte, denn dort war die Haut ganz weich und zart.



Grosse Tiere, grosser Hunger.

Dann kam überraschend der Höhepunkt des Tages. Die Gruppe durfte ins abgesperrte zweite Nashornhaus, wo Mutter- und Baby-Nashorn auf sie warteten – ein ganz besonderes Geschenk für Jonah, denn sonst durfte

niemand zu dem süssen kleinen Nashorn-Mädchen.

Tief bewegt und gestärkt durch die einzigartigen Momente bei den Nashörnern machten sich Jonah und seine Familie auf den Weg zurück in die Schweiz.

## Lesley «Z'Läbe fägt»

Der Schweizer Musiker Gölä bewegt mit seinen gefühlvollen Texten und eingängigen Melodien viele Fans des Mundart-Rocks. Darunter auch die 16-jährige Lesley, die schon seit vielen Jahren zu Göläs treuer Fan-Gemeinde gehört. Lesleys Herz schlug höher beim Gedanken an ein Treffen mit dem «Büetzer» der Nation.

Anlässlich eines Gölä-Konzerts im Hallenstadion Zürich wurde dieser Wunschtraum für Lesley Wirklichkeit. Sie und ihre Familie wurden eingeladen, zusammen mit einer Wunschbegleiterin der Sternschnuppe dem Soundcheck beizuwohnen. Lesley sollte dabei die Möglichkeit haben, Gölä persönlich zu begrüßen.

Leider hatte sich bei den Vorbereitungen zum Konzert unverhofft eine Verspätung von drei Stunden eingeschlichen, so dass die Nerven bei allen Beteiligten arg strapaziert wurden. Auch für Lesley bedeutete dies banges Warten, denn es stand nicht fest, ob



Schon fast vertraute Zweisamkeit.

sich Gölä unter diesen Umständen immer noch Zeit für sie nehmen konnte. Trotzdem verfolgte Lesley gespannt das Geschehen auf der Bühne und bewunderte den Musiker aus nächster Nähe.

Auf einmal aber stieg dieser von der Bühne und ging auf Lesley zu! Das Mädchen konnte ihr Glück kaum fassen und strahlte über das ganze Gesicht. Gölä alberte mit Lesley herum, verteilte Autogramme und posierte gut gelaunt für zahlreiche Erinnerungsfotos.

Nach diesem aufregenden Nachmittag hatte sich die Familie ein gediegenes Nachtessen verdient. Abschliessend genossen alle das Konzert und erinnerten sich mit jedem Hit an die unvergesslichen Momente bei ihrem bodenständigen Star.

Gölä präsentierte an diesem Abend neben bewährten Titeln auch Songs von seinem neuen Album «Ängu u Dämone», wobei es für Lesley ausser Frage stand, zu welcher Sorte ihr Idol gehört.

## Severin Mit 800 PS bis nach München

Was viele Leute fürchten, Häuserwände erzittern und den Verkehr zum Stocken bringt, lässt Severins Herz höher schlagen – Schwertransporter. Einmal hoch oben neben dem Fahrer in einem vor Kraft strotzenden Fahrzeug für Schwertransporte zu sitzen, das war der Wunsch des 14-jährigen Severin, der mit dem Williams Beuren-Syndrom geboren wurde.

Jörg Wildhaber, der immer wieder weit über die Landesgrenzen hinaus solche heiklen Transporte ausführt, erklärte sich spontan bereit, Severin diesen Herzenswunsch zu erfüllen.

Als Severin beim Transportunternehmen in Flums eintraf, war man dabei, den Lastwagen mit der sperrigen und tonnenschweren Last zu beladen. Fasziniert und mit grossen Augen beobachtete Severin das Vorgehen. Bei dieser Arbeit, die viel Geschick, Können und Wissen erfordert, entstanden plötzlich unvorhersehbare Schwierigkeiten, was die Abfahrt um einen Tag verzögerte. Die Frage, ob die Wunscherfüllung nun ins Wasser falle, beantwortete der Transportunternehmer mit einer herzlichen Einladung



*Los geht's!*

für eine Übernachtung ganz privat bei sich zu Hause für Severin und den ihn begleitenden Papa.

Am kommenden Tag konnte gestartet werden. Mit sichtlichem Stolz und grosser Freude nahm Severin neben dem Fahrer seinen Platz ein. Nun erfuhr der Knabe, was es alles zu beachten gilt: Nebst dem blinkenden Begleitfahrzeug,

das es braucht, um auf den Schwertransport aufmerksam zu machen, müssen verschiedene Bewilligungen eingeholt werden. Ausserdem dürfen nur gewisse Strassen und auch diese nur zu ganz bestimmten Zeiten befahren werden. Aufmerksam verfolgte Severin die Route und genoss die Fahrt – die Erfüllung seines allergrössten Wunsches, von dem er bis anhin bei jedem vorbeifahrenden Schwertransporter nur kühn geträumt hatte.

## Darauf freuen wir uns ...

Auch im Jubiläumsjahr werden dank der Sternschnuppe viele Kinderträume wahr. Hier eine kleine Auswahl an Herzenswünschen, die an uns herangetragen wurden.

### Rahel

Robert Redford ist zwar schon ein älteres Semester und für viele bereits Teil der Filmgeschichte. Doch dies tut der Bewunderung der 18-jährigen Rahel für den Star keinen Abbruch. Rahel liebt Redfords Filme, weil sie tiefgründig sind und ans Herz gehen. Sie hat deshalb nur einen einzigen, grossen Wunsch: ein Treffen mit Robert Redford.

### Moritz

Der fünfjährige Moritz möchte unbedingt einmal ein wackerer Ritter sein. Er wünscht sich, mit einer richtigen

Rüstung hoch zu Ross zu kämpfen, in einer echten Burg zu übernachten und wie ein Ritter zu tafeln. Sprich: Moritz träumt davon, genau das zu machen, was ein Ritter tagein, tagaus so macht. Im Rahmen eines Sternschnuppe-Ritterfests wird Moritz' Wunsch in Erfüllung gehen.

### Riccardo

Fast jeder kennt es. Die Rede ist vom Huhn «Chocolate» aus der Migros-Werbung. Dieser Fernsehstar ist eines von rund 120 Tieren, die auf dem Filmtierhof Zimek trainiert werden.

Riccardo (13) träumt davon, die Kunststücke dieser tierischen Stars live zu erleben. Deshalb wird er auf dem Filmtierhof in den Genuss einer exklusiven Privatvorstellung kommen, in der er und die Filmtiere die Hauptrollen besetzen.

## Herzenswünsche

**Wir erfüllen Wünsche und lassen Träume wahr werden. Für Kinder mit einer Krankheit, Behinderung oder einer schweren Verletzung holen wir einen Stern vom Himmel.**

### Jeder Wunsch ist einzigartig

Eine Wunscherfüllung hilft mit, Kraft zu tanken, Zuversicht zu gewinnen und ist ein Erlebnis, das noch lange in die Zukunft hinein leuchtet. Einem Musikstar die Hand schütteln, einen Tag lang Prinzessin sein oder die Fahrt mit einem Heissluftballon – das sind einige der vielen Wünsche, die wir bisher erfüllen durften.

### Herzenswünsche anmelden

Ein Kind selbst oder eine Person aus seinem Umfeld – Familienangehörige, Freunde, Ärzte, Pflegepersonal – dürfen uns telefonisch oder via Webseite einen Herzenswunsch melden. Unser Team nimmt sich dann sorgfältig und einfühlsam der Organisation jedes Wunsches an.

# Über 1600 Wunscherfüllungen in 20 Jahren

Die Sternschnuppe konnte während ihrer 20-jährigen Tätigkeit bereits über 1600 Herzenswünsche erfüllen. Jeder einzelne Wunsch ist etwas ganz Spezielles und liegt uns sehr am Herzen. Oftmals zehren unsere Sternschnuppe-Familien über eine lange Zeit hinweg an den schönen Erinnerungen und schöpfen Kraft aus dem gemeinsam Erlebten. Es freut uns sehr, wenn wir viele Jahre nach der Wunscherfüllung wieder von ihnen hören. Drei Familien möchten wir hier das Wort geben und ihre Erlebnisse schildern lassen.



Ein Spitzenathlet am Ziel seiner Träume.

## Tobias

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe hat mir im Jahr 2004 eine riesige Freude gemacht. Ich durfte die Olympischen Spiele in Athen besuchen. Neben vielen spannenden Wettkämpfen durfte ich auch die gewaltige Schlussfeier miterleben. In Athen wurde ich definitiv mit dem Olympiavirus infiziert. Die ganze Atmosphäre war so packend, dass ich das unbedingt auch selbst erleben wollte. Ich ahnte jedoch nicht, dass das so schnell gehen würde. Im Sport lief es mir immer besser. Ich nahm aktiv an meiner ersten Weltmeisterschaft teil, kam

ins Gespräch für London und konnte mich mit guten Resultaten 2012 für die Paralympics qualifizieren. Ein Traum ging für mich in Erfüllung! Ich durfte die offizielle Kleidung fassen und als Teil der Schweizer Delegation nach London reisen. Mein erstes Rennen lief mir nicht so gut. Das zweite Rennen dafür umso besser. Es war ein schlicht perfekter Tag. Alles ging auf und ich konnte die Silbermedaille gewinnen! Der krönende Abschluss war die Teilnahme an der Schlussfeier, die ich dieses Mal wirklich aus der ersten Reihe mitverfolgen konnte.

Tobias



Welcher ist das Original?

## Peter

Nicht nur für Peter war die Reise nach Ungarn, das Formel-1-Rennen «Hungaroring» und natürlich das Treffen mit seinem Superstar Felipe Massa das absolute Erlebnis, sondern für uns alle. Schon die unglaubliche Vorfreude darauf sowie das Nachklingen bis heute und weit in die Zukunft hinein; es ist unglaublich, was dieses Erlebnis ausgelöst hat. Wir sind sicher, dass es zum momentan guten gesundheitlichen Zustand von Peter massgeblich beiträgt. Wir können nicht genug danken für dieses einmalige Erlebnis im Juli 2011, liebes Sternschnuppe-Team. Es war und bleibt unvergesslich. Peter durfte im August 2012 eine Lehre als Tiefbau- und Ingenieurbautechniker beginnen, worauf er sehr stolz ist.

Renate, Mutter von Peter



Auf hoher See bei Gibraltar.

## Jenny

Jetzt ist es schon zehn Jahre her, seit ihr unserer Jenny den Wunsch erfüllt habt. Wir drei, Jenny, Nadine und ich, reden noch viel über die traumhaften Tage, als wir am Golf von Gibraltar bei Katharina Heyer, Wale und Delfine beobachten durften.

Jennifer hat sich dann selbst noch einen Wunsch erfüllt: eine Ausbildung als Floristin, die sie im Juli 2012 abgeschlossen hat. Leider kann sie wegen ihres Augenlichts (noch knapp 7%), das im letzten Jahr schlechter wurde, diesen Beruf nicht ausüben. Aber die Erinnerung an die schöne Woche vor zehn Jahren ist und bleibt immer in unseren Herzen.

Vardah, Mutter von Jenny

# Die Sternschnuppe – auf den Punkt gebracht

Ein Jubiläum ist immer auch ein passender Moment für eine Rückschau auf Vergangenes, Vollbrachtes und Erlebtes. Mit den Ereignissen der letzten 20 Jahre könnten wir ein ganzes Buch füllen. Wir beschränken uns hier aber auf die wichtigsten Fakten aus der Geschichte der Sternschnuppe.

## 1992

Der Verein «Freunde der Kinderhilfe Sternschnuppe» wird durch Hans und Edith Mäder gegründet. Ein Mädchen aus Bern kommt in den Genuss des ersten Wunsches, den der Verein erfüllen kann: eine Reise ins Disneyland Paris.

## 1993

Aus dem Verein wird die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe. Sie wird am 24. Dezember 1993 ins Handelsregister eingetragen. Das Sternschnuppe-Kind Nathalie ist das erste Kind, welches seinen Wunsch von der Stiftung erfüllt bekommt: eine Begegnung mit David Hasselhoff.

## 1995

Mit den Sternenprojekten werden neu Projekte in Heimen und Spitälern unterstützt, die Abwechslung in den Alltag betroffener Kinder bringen.

## 1996

Franziska Derungs wird Geschäftsführerin der Sternschnuppe. Gleichzeitig wird der Geschäftssitz an die Hadlaubstrasse 115 in Zürich verlegt.

## 1998

Die Sternschnuppe geht mit ihrer eigenen Webseite [www.sternschnuppe.ch](http://www.sternschnuppe.ch) online.

## 2003

10 Jahre Sternschnuppe: Bereits 450 Herzenswünsche konnten seit der Gründung erfüllt werden.

## 2006

Unter dem Namen Fondation Etoile filante nimmt die Zweigstelle in Lausanne unter der Leitung von Anne Zimmermann ihren Betrieb auf.

## 2009

Der Geschäftssitz Zürich wird an den Burgweg 7 ins Zürcher Seefeld verlegt. Nicole Sami und Sandra Colombo lösen Franziska Derungs als Geschäftsführerin ab.

## 2010

Der 1000. Wunsch wird erfüllt. Dario wünscht sich zum Abschluss seiner Therapie ein grosses Fest auf der onkologischen Abteilung des Insospitals in Bern.

## 2011

Das Angebot der Freizeitsterne wird ins Leben gerufen: Dank der Sternschnuppe-Karte können attraktive Freizeitangebote von Sternschnuppe-Familien kostenlos besucht werden.

## 2012

Die Freizeitsterne stehen neu auch Gruppen aus Heimen und Institutionen offen. Der Geschäftssitz Zürich zieht an die Weinbergstrasse 131 in Zürich um.

## 2013

Die Sternschnuppe feiert ihr 20-jähriges Jubiläum.



## ... und ausserdem:

- 1600 Herzenswünsche gingen in Erfüllung.
- 420 Sternenprojekte wurden ermöglicht.
- 1700 Familien und Institutionen erhielten eine Sternschnuppe-Karte.
- Rund 4700 Eintritte im Rahmen des Freizeitsterne-Angebots konnten verschenkt werden.
- Über 70 Wunschbegleitende sowie Stiftungsräte und Teammitglieder haben insgesamt etwa 26'600 Stunden Freiwilligenarbeit für die Sternschnuppe geleistet.
- 83'700 Kinder, die sich in Spitälern behandeln liessen, erhielten zum Trost ein «Trösterlittli».
- 87,25 Zentner Glücksmomente erlebten Kinder, Familien sowie Mitarbeitende der Sternschnuppe.
- 4,2 Badewannen voller Freudentränen konnten gesammelt werden.
- 68'493 Lumen strahlende Kinderaugen erleuchteten die Schweiz.
- 3,4 Stapel Dankesbriefe (Durchschnittshöhe 2,20 Meter) füllten die Büros der Geschäftsstellen.
- Ca. 15'793'074'978'521'697 Kalorien in Form von Kuchen, Pralinen und Leckereien schenkten uns dankbare Sternschnuppe-Familien.
- Unzählige von Herzen kommende Spenden machten unsere Arbeit erst möglich.
- Geschätzte 36'135 Tassen Kaffee trank das Sternschnuppe-Team seit der ersten Wunsch-erfüllung (Tee ca. 12'380 Tassen).
- Haufenweise helfende Hände und mitdenkende Köpfe motivierten uns täglich aufs Neue.

## Gratulationen ...

Unsere Arbeit wäre nicht möglich, könnten wir dabei nicht auf die Unterstützung von vielen Menschen in der ganzen Schweiz und im Ausland zählen. Wir haben unzählige Glückwünsche zu unserer Arbeit und zu unserem Jubiläum erhalten. Jede einzelne Aussage hat uns sehr berührt und gefreut. Einen kleinen Teil davon können wir hier abbilden.

Viele weitere Statements von Partnern, Wunschbegleitenden und prominenten Persönlichkeiten finden Sie auf unserer Website [www.sternschnuppe.ch](http://www.sternschnuppe.ch) unter der Rubrik 20-Jahre-Jubiläum.

## ... von Wunschbegleitenden

Auf dieser Seite gehört das Wort unseren ehrenamtlichen Wunschbegleitenden. Mit viel Einfühlungsvermögen, Organisationstalent, Menschlichkeit und Herzblut begleiten sie die Familien an eine Wunscherfüllung. Jede wird dadurch zu einem einmaligen Erlebnis für das Sternschnuppe-Kind und seine ganze Familie.



Der Name Sternschnuppe könnte passender nicht sein, denn so oft stehen die Wünsche und die vorausgehende Organisation unter einem strahlenden Stern. Es gehen unglaublich viele Türen und Herzen auf. Aber das Schönste ist, bei einem Sternschnuppe-Kind ein strahlendes Lachen auf dem Gesicht zu sehen. Da kommen einem oft selber die Tränen und Gänsehaut.

*Denise Zimmermann,  
Wunschbegleiterin, Sissach BL*



Als wahrscheinlich dienstältester Wunschbegleiter erfüllt es mich mit grosser Freude und Dankbarkeit, auf viele schöne Erlebnisse mit der Sternschnuppe zurückblicken zu dürfen. Gezählt habe ich sie nicht, denn die Menge spielt keine Rolle. Die jeweils aktuelle Wunscherfüllung ist immer

die wichtigste. Immer standen die Wunscherfüllungen buchstäblich unter einem guten Stern. So verschieden die Schicksale und die Wünsche der Kinder waren, eines war allen gemeinsam: die glücklichen Momente und die strahlenden Gesichter, nicht nur der Sternschnuppe-Kinder, auch diejenigen der ganzen Familie. Mir war und ist es wichtig, die gesunden Geschwister in die Wunscherfüllung mit einzubeziehen, damit diese nicht zu kurz kommen. Und die Entlastung der Eltern ist auch immer ein wichtiger Aspekt.

*Ruedi Hunziker,  
Wunschbegleiter, Kölliken AG*



Die Sternschnuppe steht für mich für eine Institution und eine Tätigkeit von Herz zu Herz, von Mensch zu Mensch, ohne Umweg, ohne Wenn und Aber. Das Kind mit seiner Familie steht immer im Mittelpunkt. Es gibt nichts Schöneres, als wenn es nach einer Wunscherfüllung glücklich und erfüllt den Heimweg antritt. Die Erinnerungen helfen, den zukünftigen Alltag ein wenig zu erleichtern. Dank der Sternschnuppe habe ich die Möglichkeit, als Wunschbegleiterin zu

helfen, die Träume der Kinder wahr werden zu lassen. Dies erfüllt mich mit einer enormen Zufriedenheit, Dankbarkeit und Freude, aber auch einer Energie, alles mir Mögliche zu unternehmen, um eine Wunscherfüllung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen. Um nichts in der Welt möchte ich all die Erlebnisse, Eindrücke, Emotionen und Erfahrungen missen. Diese Begegnungen und der gegenseitige Austausch bereichern das Leben ungemein.

*Doris Hediger, Wunschbegleiterin, Iffwil BE*



Als erster Zivildienstleistender der Stiftung durfte ich hautnah erleben, wie sich die Sternschnuppe um betroffene Kinder und deren Familien kümmert. Aus eigener

Erfahrung kann ich genau nachvollziehen, wie wichtig Zusammenhalt und Momente der Freude für die entsprechenden Familien sind. Die Sternschnuppe schafft es immer wieder, schwer kranken und behinderten Kindern und Jugendlichen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und den düsteren Spitalalltag vergessen zu lassen. Genau dieses Lächeln hat mich dazu motiviert, die Sternschnuppe nach meinem Zivi-Einsatz weiter als freiwilliger Wunschbegleiter zu unterstützen.

*Michel Kölla, Wunschbegleiter, Wiesendangen ZH*



Seit einem Jahr darf ich die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe als Wunschbegleiterin unterstützen und freue mich über jede Anfrage für einen Einsatz. Ob es

sich dabei um Öffentlichkeitsarbeit an einem Konzert handelt oder eine ganz individuelle Wunschbegleitung, jedes Mal haben mich die persönlichen und herzlichen Kontakte mit den Kindern und Eltern sehr berührt. Dass die Erfüllung ihrer Herzenswünsche den Kindern Kraft und Zuversicht geben kann, das war jedes Mal sehr spürbar und bestätigt mich darin, mit meinem Freiwilligeneinsatz etwas Sinnvolles zu leisten.

*Daniela Perron, Wunschbegleiterin, Wettswil ZH*

## ... von Partnern

Partner aus allen Sparten begleiten unsere Arbeit täglich aufs Neue. Ärzte, Pflegende oder Sozialarbeitende machen Kinder darauf aufmerksam, uns ihren Herzenswunsch zu melden.

Vertretende von Organisationen, deren Sternenprojekte wir mitfinanzieren, freuen sich über unsere Unterstützung. Oft sind es auch Menschen aus verschiedenen Bereichen, die Kinderträume dank ihrem grossen Einsatz Wirklichkeit werden lassen.

Ich arbeite seit Jahren auf der Abteilung für Knochenmarktransplantation am Kinderspital Zürich. Kinder, die sich dieser Behandlung unterziehen müssen, sind meistens schon länger schwer krank, häufig auch lebensbedrohlich. Wie oft habe ich erleben dürfen, wie ein Sternschnuppe-Wunsch den Kindern wieder Auftrieb und Mut hat schenken können, weiterzukämpfen und durchzuhalten, weil sie sich auf etwas freuen konnten. Etwas in der Zukunft – Hoffnung und Vorfreude! Bereits der Prozess des «Wunschsuchens» hat die gesunden und positiven Kräfte in den betroffenen Kindern wieder wecken können, wie ein Lichtlein auf dem Weg. Wie gross war die Freude, wenn der Wunsch dann in Erfüllung ging! In all den Jahren habe ich erfahren dürfen, mit welchem grossem Engagement und unermüdlichem Einsatz das Sternschnuppe-Team die Kinderwünsche aufgenommen hat und mit welcher grosser Kompetenz, Empathie und Sensibilität diese dann für das betroffene Kind umgesetzt wurden.



*Ursula Kampli, lic. phil. Psychologin FSP, Kinderspital Zürich*

Dank der Sternschnuppe lacht der Himmel. Zugegeben, wenn sich Kinder an die Sternschnuppe wenden dürfen, geht es ihnen nicht gut. Aber dafür haben sie einen Wunsch frei, der fast ohne Grenzen, fast in Lichtgeschwindigkeit, fast bis in den Himmel reichen darf. Und die Sternschnuppe-Frauen setzen alles daran, diese Wünsche auch zu erfüllen. Ich danke der Sternschnuppe für die Lichtblicke, die sie unseren Patienten und ihren Familien bisher bereitet hat. Und ich wünsche ihr auch in den nächsten 20 Jahren viele Kinder mit grossen, staunenden, leuchtenden, lachenden, vor Freude weinenden Augen.



*Prof. Dr. med. Roland Ammann, Leitender Arzt Pädiatrische Hämatologie/Onkologie, Inselspital Bern*

**«Aber dafür haben sie einen Wunsch frei, der fast ohne Grenzen, fast in Lichtgeschwindigkeit, fast bis in den Himmel reichen darf.»**  
*Prof. Dr. med. Roland Ammann*



Kindern die Möglichkeit zu bieten, einen Rega-Jet von innen zu besichtigen, einen Rettungshelikopter von ganz nahe zu sehen, ist eine sehr schöne und erfüllende Aufgabe. Es sind viele ganz spezielle Momente gemeinsam mit den Kindern und deren Familien, welche die Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe so wertvoll machen.

*Judith Jerez, Leiterin Sozial- und Betreuungsdienst, Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega)*



Die Besuche bei unserer Feuerwehr sind nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns Feuerwehrleute eine ganz besondere und auch berührende Sache. Spätestens wenn es bei den jungen Gästen zu Freudentränen kommt, wissen wir, welches Glück wir ihnen bereiten konnten. In der Regel ist der

Grossteil der Feuerwehrkollegen in irgendeiner Form in den Besuch eingebunden und mit Herzblut dabei. Sei es bei der Blaulicht-Fahrt mit dem grossen Flugfeldlöschfahrzeug, beim Einsatz mit der Drehleiter in luftiger Höhe oder bei der Wasserabgabe mit dem Feuerwehrschauch. In diesem Jahr hat es mich besonders gefreut, dass der Kontakt mit einigen Familien bestehen geblieben ist und wir zu Weihnachten sogar Geschenke ausgetauscht haben.

*Roland Bühler, Berufsfeuerwehrmann Stadt Zürich, Schutz & Rettung*



Seit vielen Jahren dürfen wir auf die Unterstützung der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe zählen. Auf unkomplizierte Weise übernimmt die Sternschnuppe Kosten von Aktivitäten, die nicht durch die Gelder von Bund und Kanton gedeckt werden können. So konnten wir vor allem Freizeitaktivitäten unserer Kinder und Jugendlichen mit schweren Körperbehinderungen fördern. Die Freude der Kinder und Jugendlichen darüber, dass sie – wie nichtbehinderte Kinder – auch Sport treiben können, ist riesig.

*Ueli Speich, Stiftungsleiter zeka zentren körperbehinderte aargau*

**«Spätestens wenn es bei den jungen Gästen zu Freudentränen kommt, wissen wir, welches Glück wir ihnen bereiten konnten.»**  
*Roland Bühler, Berufsfeuerwehrmann*

## Gratulationen von prominenten Persönlichkeiten

Einmal seinen grossen Star treffen, mit ihm reden und ihm die Hand schütteln – das ist ein Wunsch, den Kinder in den letzten Jahren immer wieder geäussert haben. Die Begegnungen mit bekannten Persönlichkeiten waren dabei oft ein berührendes und bleibendes Erlebnis für beide Seiten, wie die folgenden Berichte zeigen.



Ich setze mich immer wieder gerne für die Sternschnuppe ein, weil ich der Meinung bin, dass das, was die Stiftung macht, unbezahlbar und leider viel zu selten ist in

dieser leistungsorientierten Welt. Ich habeschon einige Begegnungen mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen machen dürfen und konnte meinen Status als bekannter Musiker nutzen, um den einen oder anderen glücklich zu machen. Da ich ein sehr emotionaler Mensch bin, waren diese Begegnungen zwar nicht immer einfach, dafür wunderschön. Nicht nur für mein Gegenüber, sondern auch für mich. Ich bin mir sicher, dass es mir genauso viel brachte wie den Kindern. Es ist nicht selten vorgekommen, dass ich mit Tränen in den Augen den Ort des Treffens verlassen habe. Da ich in der glücklichen Position bin, Musik machen zu dürfen und somit Menschen etwas Gutes tun kann, versuche ich das so oft als möglich zu tun. Ich wünsche der Sternschnuppe weiterhin viel Mut, Kraft und Erfolg in ihrem Tun und bin jederzeit da.

*Bligg, Musiker*

«Mit einem breiten Grinsen auf den Lippen und funkelnden Augen verzaubern uns die Kinder immer wieder aufs Neue und geben uns so Kraft und Energie.»

*Arno del Curto, Trainer HC Davos*



Zum 20-jährigen Jubiläum möchte ich euch sowohl persönlich als auch im Namen der 1. Mannschaft des HC Davos ganz herzlich gratulieren. Durch euer unermüdliches Engagement dürfen kranke Kinder und ihre Angehörigen wenigstens für kurze Zeit ihre Ängste und Sorgen beiseitelegen. Mit einem breiten Grinsen

auf den Lippen und funkelnden Augen verzaubern uns die Kinder immer wieder aufs Neue und geben uns so Kraft und Energie. Wir danken euch für die unvergesslichen Momente und wünschen euch auch für die kommenden 20 Jahre von Herzen alles Gute.

*Arno del Curto,  
Trainer HC Davos*



© FOTO GÉRALDINE KNIE

Ich gratuliere der Kinderhilfe Sternschnuppe herzlich zum 20-jährigen Jubiläum. Was die Stiftung in all diesen Jahren auf die Beine gestellt und wie vielen Kindern und Jugendlichen sie Träume und Wünsche erfüllt hat, ist beeindruckend und verdient unsere Anerkennung. Für mich sind diese Begegnungen im Schweizer National-Circus Knie immer bewegende Momente. Dafür nehme ich mir gerne Zeit. Wenn ich die strahlenden und lachenden Kinderaugen sehe, wenn sie die Magie der Zirkuswelt entdecken, dann ist dies ein unbeschreibliches Gefühl für mich. Es ist gleichermassen ein Vergnügen und eine Ehre, die Sternschnuppe zu unterstützen.

*Géraldine Knie,  
Artistin*



Aufgrund meiner eigenen Krankheitsgeschichte engagiere ich mich seit Jahren für betroffene Kinder. Über die «Kind und Krebs – Schweizer Forschungsstiftung» kam ich mit der Sternschnuppe in Kontakt und durfte u.a. in Arosa bei den Classic Cars zu einer Wunsch-erfüllung beitragen. Das Leuchten in den Augen der jungen «Taxifahrgäste» zu sehen und ihre ehrliche Lebens-

freude haben mich tief berührt. Einen eigenen Beitrag für Motivation respektive Freude und Abwechslung leisten zu können, finde ich toll. Ich hoffe, den Kindern ein Beispiel dafür sein zu können, dass es sich immer lohnt, zu kämpfen.

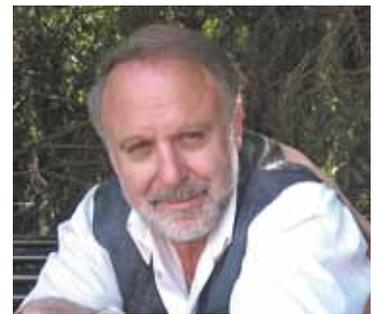
*Fredy Barth,  
internationaler Rennfahrer*



© FOTO MARCO RIMA

Mir macht es sehr grosse Freude, derartige Projekte zu unterstützen. Vor allem, wenn man selbst eine Familie und gesunde Kinder hat, weiss man zu schätzen, wie privilegiert man selbst ist und wie gut es einem geht. Was gibt es Schöneres, als ein Lächeln in die Gesichter zu zaubern und die Freude der Kinder hautnah mitzuerleben. Mich macht es sehr froh und glücklich, ein Teil davon zu sein und anderen diesen besonderen Moment zu ermöglichen.

*Marco Rima,  
Komiker*



Es ist wunderbar, Kindern, die in ihrem jungen Leben so manche schwere Stunde erdulden müssen, eine Sternschnuppe lang Freude zu bereiten, mit ihnen zu plaudern, Zvieri zu essen oder sie an ein Konzert einzuladen. Diese kleinen, tapferen Menschen haben mir mindestens so viel gegeben, wie ich ihnen geben konnte. Ich wünsche mir, dass für sie noch viele Sternschnuppen vom Himmel fallen werden.

*Peter Reber,  
Musiker*

# Musik hilft, gesund zu werden



Ein Bettkanten-Konzert bringt Abwechslung in den Spitalalltag.

Seit mehr als zwei Jahren ist Linard Bardill Sternschnuppe-Botschafter und tourt mit den «Bettkanten-Konzerten» durch die verschiedenen Kinderspitäler der Schweiz. Er zaubert mit seinen Liedern und Geschichten ein Lächeln auf die Gesichter der kranken Kinder und sorgt so für Abwechslung und Freude im Spitalalltag. Im Interview erzählt er von seinem Engagement und seinen Erfahrungen.

*Was hat dich motiviert, dich als Botschafter für die Sternschnuppe zu engagieren?*

Es macht Sinn, Kindern musikalische Räume zu schaffen. Die Sternschnuppe ermöglicht das. Gerade im Spital, wenn es manchmal langweilig, schmerzhaft oder traurig ist. Dafür bin ich dankbar und revanchiere mich durch mein Botschafter-Engagement.

*Du tourst mit deinen Liedern durch die Spitäler und singst an den Betten der Kinder. Wie erlebst du das? Welche Reaktionen zeigen die Kinder, die Eltern und das Spitalpersonal?*

Sehr verschieden. Meist aber positiv. Lächeln, aufhorchen, lachen, weinen. Da gibt es ganz viele Gefühle. Musik hat ja immer auch mit Gefühlen zu

tun. Diese sind wichtig, um gesund zu werden.

*Kannst du dich an ein speziell eindrückliches Erlebnis erinnern?*

Ganz viele. Ein 16-jähriges Mädchen auf der psychosomatischen Abteilung wollte von mir das Lied «Sunnestrahli» hören. Es erinnerte sie an gute Erlebnisse aus der Kindheit. Am Wochenende darauf ging sie nach Hause und hörte sich ihre alte CD mit dem Lied an und konnte zum ersten Mal nach Monaten – gemeinsam mit der ganzen Familie – weinen. Die Mutter schrieb mir das auf Facebook und es hat mich sehr berührt.

**«Mein Sohn lehrt mich täglich, was es bedeutet, ganz da zu sein.»**

Linard Bardill,  
Sternschnuppe-Botschafter

*Wie häufig und wo hast du schon solche Bettkanten-Konzerte gegeben?*

Es waren ungefähr 80 Konzerte im Kantonsspital Chur, im Kispi in Zürich, in der Reha in Affoltern, im UKBB in

Basel, in der Kinderklinik des Inselspitals Bern und im Südostschweizer Kinderspital in St. Gallen.

*Merkest du einen Unterschied zwischen «normalen» Konzerten und solchen in Spitälern?*

Ja, das Publikum ist im Spitalzimmer sehr nahe. Die Bettkante ermöglicht einen ganz direkten Zugang. Und ich singe meist für einen einzelnen Menschen, während im Konzert sonst doch eine grosse Zahl dabei ist. Es ist intimer und leiser und unmittelbarer.

*Du bist selbst Vater eines Sternschnuppe-Kindes. Dein Sohn hat das Down-Syndrom, was du in deinem Buch «Der kleine Buddha» und auf deiner aktuellen Konzerttour thematisierst. Wie hat sich dein Leben mit ihm verändert?*

Es ist reicher geworden. Ich habe einen Meister bekommen, der mich lehrt, was Entschleunigung, Präsenz, Glück, Trotz und Eigenständigkeit bedeuten. Mein Sohn lehrt mich täglich, was es bedeutet, ganz da zu sein.

*Kannst du dich daran erinnern, was als Kind dein eigener Herzenswunsch war? Ging er in Erfüllung?*

Ich wollte ein Hirsch sein. Dann habe ich versucht, der Platzhirsch zu sein. Nun bin ich glücklich, wenn ich der sein und werden kann, der ich bin.

*Was ist dein Geburtstagswunsch für die Sternschnuppe?*

Herzblut und inneres Feuer für das ganze Sternschnuppe-Team. Licht und Lachen für all die Kinder und ihre Familien, die es schwer haben, damit sie merken, dass sie nicht allein sind.

## Neue Freizeitsterne-Angebote

Die Freizeitsterne sind das jüngste Angebot der Sternschnuppe. Unsere Ausflugsangebote erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit bei Familien und Gruppen mit betroffenen Kindern. Wir freuen uns, hier sechs neue Kulturinstitutionen zu präsentieren, die mit der Sternschnuppe-Karte kostenlos besucht werden können.

### Klangweg Toggenburg

Der schöne Pfad am Fusse der Churfürsten führt in mehreren Etappen von der Alp Sellamatt in Alt St. Johann bis nach Wildhaus. Mehr als zwanzig Klang-Installationen am Wegrand können ausprobiert und bespielt werden. Ein Zaun aus Metallflöten oder ein Flipperkasten mit Glocken sind nur zwei der zahlreichen Instrumente auf dem Klangweg Toggenburg. Sowohl eine Teiletappe zwischen Sellamatt und Iltios als auch die Bergbahnen sind rollstuhlgängig.

### Legionärspfad Vindonissa

Im Römer-Erlebnispark in Windisch tauchen Gross und Klein in die Geschichte des einzigen römischen Legionslagers der Schweiz ein. An zehn fantasievoll inszenierten Fundstätten entdeckt man, wie sich das Leben im damaligen Lager abgespielt hatte. Im Eintritt inbegriffen sind Audiotouren, der Besuch der Römerwerkstatt Fabrica (sonntags) und die freie Besichtigung der archäologischen Stationen.

### Museum für Kommunikation

Das Museum für Kommunikation in Bern ist einzigartig in der Schweiz. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die Technik, sondern der Mensch. Ausprobieren, Spielen und Tüfteln sind in den Ausstellungen ausdrücklich erwünscht. Es gibt beispielsweise Telefonapparate aller Art oder eine Sammlung von Computern und Radios zu bestaunen. Ein kurzweiliger Museumsbesuch ist garantiert.

### Schloss Chillon

Am Ufer des Genfersees in der Nähe von Montreux befindet sich das Schloss Chillon. In den verschiedenen Sälen erleben die Besucher die Epoche des Mittelalters und die Geschichte der Region hautnah. Für die kleinen Gäste gibt es regelmässig Ausstellungen und interaktive Veranstaltungen.

ACHTUNG: Das Schloss ist nicht rollstuhlgängig. Zwei audiovisuelle Bildschirme in der Cafeteria ermöglichen den Besuchern im Rollstuhl aber einen virtuellen Rundgang durch das Schloss.

### Schweizer Spielmuseum

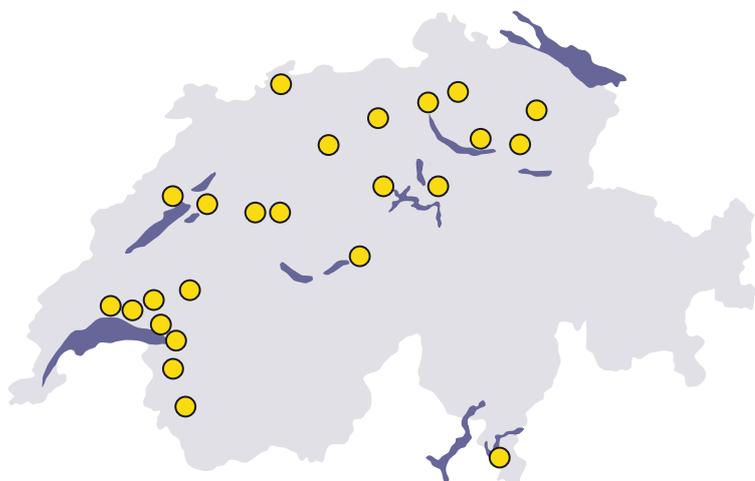
Das interaktive und gastfreundliche Spielmuseum in La Tour-de-Peilz lädt dazu ein, generationen- und kulturübergreifend in die Welt der Spiele einzutauchen. Das Museum organisiert zudem regelmässig Ausstellungen, Veranstaltungen und Workshops für Jung und Alt.

### Swissminiatur – die Schweiz ganz klein

Erst das Bundeshaus besuchen und zehn Minuten später die Gipfelstation des Titlis bestaunen? Kein Problem in der Swissminiatur in Melide. Mehr als 120 Modelle der bekanntesten Gebäude, Denkmäler und Transportmittel der Schweiz gibt es zu entdecken. Nicht nur Kinder freuen sich über die Modelleisenbahn, die durch den ganzen Park fährt. Und wer nach der «Tour de Suisse» noch nicht genug hat, kann sich auf dem dazugehörigen Spielplatz austoben.



# Unsere Partnerinstitutionen



Das sind unsere regulären Partnerinstitutionen, die mit der Sternschnuppe-Karte kostenlos besucht werden können:

- Abenteuerland Walter Zoo, Gossau, SG
- Alimentarium, Vevey, VD
- Freilichtmuseum Ballenberg, BE
- Handmuseum, Lausanne, VD
- Kindermuseum Creaviva im Zentrum Paul Klee, Bern, BE
- Klangweg Toggenburg, SG (neu)
- Knies Kinderzoo, Rapperswil, SG
- Laténium, Archäologiepark und -museum, Hauterive, NE
- Legionärspfad Vindonissa, Windisch, AG (neu)
- Maison Cailler, Broc, FR
- Museum Bernhardiner Hunde, Martigny, VS
- Museum für Kommunikation, Bern, BE (neu)
- Naturama, Aarau, AG
- Natur- und Tierpark Goldau, SZ
- Olympisches Museum, Lausanne, VD (Das Olympische Museum ist bis mind. Ende 2013 wegen Renovationsarbeiten geschlossen.)
- Papiliorama, Kerzers, FR
- Salzbergwerk, Bex, VD
- Schloss Chillon, Veytaux, VD (neu)
- Sensorium im Rütthubelbad, Walkringen, BE
- Schweizer Spielmuseum, La Tour-de-Peilz, VD (neu)
- Swissminiatur, Melide, TI (neu)
- Technorama, Winterthur, ZH
- Tropicarium, Servion, VD
- Verkehrshaus der Schweiz, Luzern, LU
- Zoo Basel, BS
- Zoo Servion, VD
- Zoo Zürich, ZH



## Die HPS Zofingen experimentiert im Technorama



Der Ausflug war für die Lernenden eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. An den zahlreichen Experimentierstationen im Technorama machten sie erstaunliche Erfahrungen und erhielten einen Einblick in die wunderbare Welt der Technik. Zurück in der Schule wurde der unvergessliche Tag immer wieder thematisiert, wie die begeisterten Aussagen der Schülerinnen und Schüler zeigen:

«Mir gefiel die gas Show. Am Schluss gibt es ein lauter knall.» *Marcel*

«Ich berührte das blitz und dann mein Kolleg neben dran Hatz eine geputzt.» *Camil*

«Ich drehte an einer Kurbel, dann so gab es eine igel form.» *Daniel*

«Auf einer drehenden Scheibe durfte ich Ringe und Klötze so tanzen lassen, bis es sie raus spickte.» *diktirt von Patrick*

«Ein gans grosser Föiertornato drete wild herum und herum gans gefährlich.» *Yanick*

«Das war ein mega mega schöne Tag und wir fahren wider weit weit nach Haus.» *Lynn*

# Engagement für die Sternschnuppe

Vereine, Firmen, Schulklassen oder Einzelpersonen lassen sich stets viel Kreatives einfallen, um unsere Stiftung zu unterstützen. Wir bedanken uns auch im Namen unserer Sternschnuppe-Familien ganz herzlich für das grossartige Engagement.

## WEGGLI FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Zu unserem Jubiläum hat die Bäckerei-Konditorei Kleiner aus Zürich mit viel Liebe ein feines Sternschnuppe-Weggli kreiert. Knackig geröstete Mandeln und süsser Hagelzucker laden zum Reinbeissen und Geniessen ein. Während des ganzen Jahres 2013 spendet Kleiner uns pro verkauftem Weggli 30 Rappen. Wir freuen uns sehr über diese sympathische Unterstützung.



## UNIKATE AUS STOFFRESTEN

Während Monaten hatte Liliane Fierz aus Woll- und Stoffresten wunderschöne Unikate genäht und gestrickt, die sie am Weihnachtsmarkt Schöffland zu Gunsten der Sternschnuppe verkaufte. Neben unzähligen Stunden steckte sie vor allem eines in ihr Projekt: viel Herzblut. Der Markttag war der krönende Abschluss. Die Unikate von Liliane Fierz fanden reissenden Absatz. Für die Künstlerin gab es viele Komplimente und grosse Anerkennung.



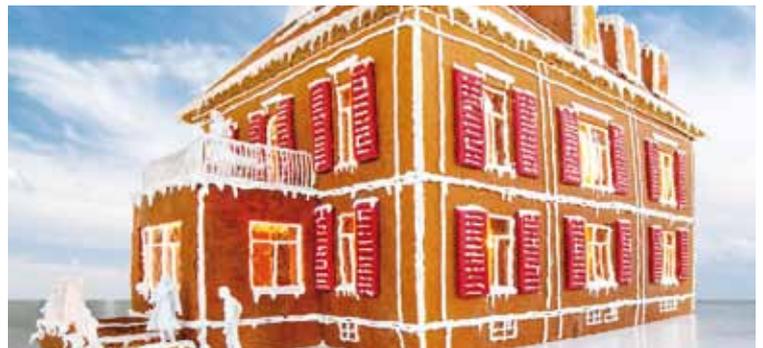
## FILMABEND

Die Klasse F3a der Fachmittelschule Münchenstein organisierte im Rahmen des Projektunterrichts einen Filmabend. Schnell waren sich die Schülerinnen und Schüler einig, dass der Erlös aus dem Projekt der Sternschnuppe gespendet werden soll. Die Durchführung des Filmabends war ein grosser Erfolg! Sowohl der Film «Stationspiraten» als auch der «Kuchen für einen guten Zweck» kamen bei den zahlreichen Besuchern sehr gut an.



## LEBKUCHENHAUS-AUKTION

Das Team von 4dstudio in Zürich hatte sich zu Weihnachten etwas Ausgefallenes ausgedacht. Die Architekten versteigerten ein Lebkuchenhaus, gestaltet nach dem Vorbild einer herrschaftlichen Villa. Das Knusperhäuschen wurde in einer All-pay-Auktion versteigert. Das heisst, jeder Betrag, der geboten wurde, musste auch bezahlt werden. Der Meistbietende durfte sich das Kunstwerk schliesslich zu Gemüte führen.



## REISE DURCH HELVLÖTIEN

Die 4.- bis 6.-Klässler der Primarschule Romanshorn haben Grosses geleistet: In einem Schulhausprojekt übten 150 Kinder ein vielseitiges Liederprogramm ein, welches sie mit selbst gebastelten Kir-Rohr-Flöten begleiteten. Diese «Reise durch Helvlötien» wurde mehrmals für Eltern und Interessierte aufgeführt. Die Lieder wurden auf einer CD und die Vorführungen auf einer DVD festgehalten, wobei der Erlös aus dem Verkauf an die Sternschnuppe ging.



Weitere Aktionen finden Sie auf unserer Webseite.

**DANKE LIEBE DORIS**

Ende April 2013 verlässt Doris Kessler die Sternschnuppe und beginnt ihren wohlverdienten (Un-)Ruhestand. Während 14 Jahren warst du, liebe Doris, die einfühlsame und kompetente Ansprechperson für unzählige Sternschnuppe-Kinder und ihre Eltern, für Ärzte, Pflegepersonal und Partner. Für uns von der Sternschnuppe warst du der ruhende Pol, die gute Seele mit einem unerschöpflichen Fundus an Anekdoten zu Wunscherfüllungen und der Geschichte der Stiftung. Wir danken dir von ganzem Herzen für deinen grossartigen Einsatz, den du für die Sternschnuppe geleistet hast. Dein herrlicher Humor, dein empathisches Wesen und deine Lebenserfahrung werden uns fehlen. Wir wünschen dir Musse und Freude für all die kleinen Abenteuer und grossen Freuden, die dich künftig erwarten.



**ABSCHIED**

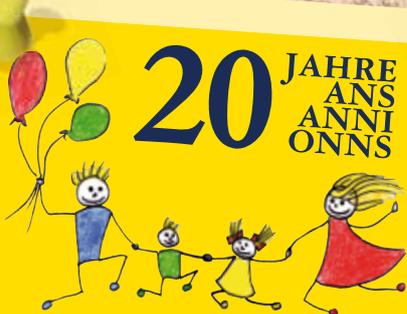
Manchmal kündigt er sich langsam an, manchmal kommt er unvermittelt – schwer ist er immer, der Abschied von einem Sternschnuppe-Kind. Unserer Gedanken sind bei all jenen Familien, die ihr Kind gehen lassen mussten. Wir wünschen ihnen in dieser schwierigen Zeit, dass sie Menschen haben, die das Leben und die Trauer mit ihnen teilen.



**DANKE**

- ... für jede einzelne Spende
- ... für alle künstlerischen Darbietungen
- ... für jeden gesponserten Kilometer
- ... für die zahlreichen Marktstände und Veranstaltungen
- ... für das riesige Engagement zu Gunsten der Sternschnuppe

**20 JAHRE ANS ANNI ONNS**



**FAMILIENTAG = JUBILÄUMSFEST**

Der diesjährige Familientag steht ganz im Zeichen unseres 20-jährigen Jubiläums. Aus diesem Grund feiern wir den Tag im grösseren Rahmen. Das Fest findet am Samstag, 2. November 2013 statt. Der Tag bietet Gelegenheit für schöne Begegnungen sowie Zeit zum Plaudern und Geniessen. Auch für ein unterhaltsames Programm und das leibliche Wohl wird natürlich gesorgt sein. Persönliche Einladungen werden im Sommer verschickt.



Nicht vergessen

Milena Komarek

Céline Marti

**HERZLICH WILLKOMMEN**

Wir freuen uns, dass wir sowohl in Zürich als auch in Lausanne auf neue, tatkräftige Unterstützung zählen dürfen. Am 1. Februar 2013 hat Milena Komarek die Nachfolge von Doris Kessler angetreten. Ausserdem gehört Céline Marti ebenfalls seit Februar zum Team von Etoile filante in Lausanne. Wir heissen beide Frauen herzlich willkommen.

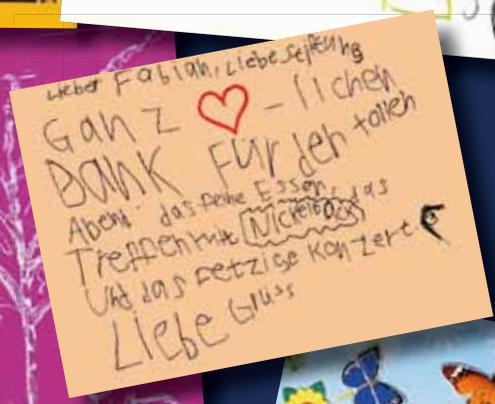
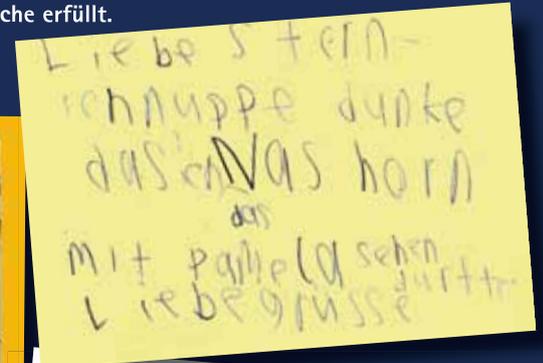
**JUBILÄUMSANGEBOTE FREIZEITSTERNE**

Wer eine Sternschnuppe-Karte besitzt, darf sich im Jubiläumsjahr auf besondere Zückerchen freuen. Vom 1. April bis zum 30. Juni können Familien und Gruppen z.B. kostenlose Ausflüge auf die Rigi machen. Oder vom 1. Juli bis zum 30. September das Madrisa-Land in Klosters besuchen. Wir wünschen viel Vergnügen! Weitere Jubiläumsange-



# Merci

Eine Auswahl aus den zahlreichen, herrlich bunten «Dankeschöns» – in den letzten 20 Jahren hat die Sternschnuppe über 1600 Herzenswünsche erfüllt.



Wir sind am Donnerstag 4.10.12 zum Flughafen Belp gefahren. Dann haben sie uns gesagt der Flug ist abgesetzt worden. Das machte mich, sehr traurig. Sie haben uns ein Taxi bestellt, mit dem sind wir nach Zürich gefahren. Und von Zürich sind wir nach Paris geflogen. Nachher sind wir ins Hotel eingezogen. Im Hotel sind wir noch baden gegangen. Wir waren 2 mal im Disneyhandpark und 1 mal im Disney-Studiospark. Es hatte sehr coole Bahnen. Die coolste der Rockstar. Dann sind wir wieder nach Hause geflogen. Tausig mau Mercl feu mau!



Liebe Sternschnuppe  
Ich danke dir für die tolle Reise  
keine Zeit mehr zu sagen Mega  
hoch und wir hatten eine gute  
Kassette auf ganz Paris. Der erste  
Lift fuhr schön hinauf und der zweite dann  
ganz nach oben. Das war schön ein  
Lischen unheimlich. Als wir wieder  
unten waren habe ich mir einen Eppel  
gekauft. Danach sind wir mit dem  
Doppeldecker bus herum gefahren  
als die Sonne wegging haben ich  
schon ein Foto gemacht mir besonders  
gut gefallen. Ganz schön ein tolles und  
aussergewöhnlich. Die letzten 20 min  
Tag war auch ein Moment mit einer Handlung  
in der U-Bahn, das war cool. Als die  
Eisenbahn schienen auf der Bahn  
aufkommt. Wir haben noch ganz viele  
andere Sachen angesehen und wir sind  
nach Hause gekommen.  
Liebe Grüsse

